

lassen Sie mich mit unserm guten Herrn Kapitän, ich — will wachsam und — sehr vorsichtig sein!“

„O Kind, wenn Dir ein Unglück widerföhre, was sollte ich meinem guten Bruder sagen?“ sprach Herr Ammon und Thränen traten in seine Augen. „Aber geh mit Gott, da Du besser und mehr nützen kannst, als sonst wer. Aber sei sehr vorsichtig, hörst du, ja nicht feck! Versprich das uns allen!“

„Ich werde mich gewiß keiner Gefahr aussetzen,“ sagte der brave Knabe, „ach, ich werde immer an Ihre Sorgfalt denken, guter, theurer Onkel.“

Herr Ammon umarmte und küßte ihn; dann stieg Eduard in das Boot und der Kapitän folgte ihm nach kurzem Abschiede nach.

Die beiden Boote föhren nun rasch ab. Es waren in denselben mit Eduard 35 Personen, außer ihm lauter kräftige, starke Männer, alle wohl mit Doppelflinten und aus Mangel an Säbeln mit Handspaten oder schweren eisernen Brechstangen bewaffnet. Sonst hatte Kapitän Truf gar nichts mitgenommen, da er sich bei seiner Untersuchung des Wracks hinlänglich überzeugt hatte, daß er dort alles Nöthige finden würde. Auf dem Schiffe blieben nun Herr Scharf, Ammon, Herr und Madame Monday nebst Julie und die vier Kaufleute nebst dem Tafelmeister zurück. Wir verlassen diese kleine Gesellschaft und folgen den beiden Booten, indem wir zum Montauf in einem spätern Kapitel zurückföhren.

## VIII.

Der Abstand zwischen beiden Schiffen betrug etwa vier Wegstunden und da ein Vorland zwischen beiden sich seewärts erstreckte, so hatte die Mannschaft in den Röhnen in weniger als einer Stunde Zeit ihr Schiff aus den Augen verloren. Aber fast in demselben Augenblick konnte sie das Wrack in den Röhnen erkennen und Ka-